

(Gute) Arbeit

1) Teilzeitbeschäftigung liegt auf Rekordniveau

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Die Teilzeitquote lag im ersten Quartal 2024 bei 39,1 Prozent, eine Steigerung um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal. „Die Vollzeitbeschäftigung ist dagegen erstmals seit Corona gesunken“, berichtet Enzo Weber, Leiter des IAB-Forschungsbereichs „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“. Dies geht aus der am Mittwoch veröffentlichten Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834748>

2) Italienische Mütter mit drei und mehr Kindern arbeiten deutlich weniger Jahre als Väter, Gleichstand in Finnland

Max-Planck-Institut für demografische Forschung

Eine Studie des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung (MPIDR) zeigt, dass Mütter in Italien und den USA im Gegensatz zu Finnland deutlich kürzer arbeiten als Väter, insbesondere wenn sie mehrere Kinder haben. Die Forschenden weisen darauf hin, dass eine bessere Unterstützung von Müttern nicht nur deren Alterssicherung verbessert, sondern auch zur Stabilisierung der Rentensysteme beiträgt.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834743>

Klima & Sozial-ökologische Transformation

3) Wärmepumpe mit Propan-Kältekreis für Industrieanwendung entwickelt

Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE

Wärmepumpen können nicht nur in Wohngebäuden effizient zum Einsatz kommen, sondern auch in Industrieprozessen mit Wärme- und Kälteanforderungen. Zu diesem Ergebnis kam ein Forschungsteam, an dem das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE im Rahmen des Verbundprojekts »ETA im Bestand« beteiligt war. Die Anwendung einer Wärmepumpe mit Propan-Kältekreis in einer industriellen Reinigungsmaschine führte zu erheblichen Einsparungen an Strom und CO₂.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834678>

4) Recyclingfähiges Leichtbau-Batteriegehäuse und ein zweites Leben für alte Batteriezellen

Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF

Lithium-Ionen-Batterien aus Elektrofahrzeugen verlieren an Ladekapazität und sind ab einem Kapazitätsverlust von 20 Prozent nicht mehr für den Fahrzeugbetrieb geeignet, da sich die Reichweite und die Schnellladefähigkeit verringert. Die verbleibende Kapazität von 80 Prozent ist für eine stationäre Speicheranwendung ausreichend. Im Forschungsprojekt CIRCULUS werden genutzte Lithium-Ionen-Traktionsbatterien zu einem stationären Speichersystem umgebaut. Diese Leichtbau-Konstruktion ermöglicht eine sortenreine Zerlegung, und somit hochqualitative Stoffströme und eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Mehr dazu auf der Plastics Recycling Show Europe, Amsterdam, 19. bis 20. Juni 2024, Stand A22.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834640>

5) MCC: Wird die Klimawende zur Materialschlacht?

Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) gGmbH

Auf fast das Zwanzigfache steigt aus heutiger Sicht bis 2050 der globale Bedarf an Kobalt und Lithium für E-Auto-Batterien. Der Aufbau fossilfreier Stromversorgung braucht viel Kupfer, Aluminium und Eisen, der entsprechende Bedarf dürfte sich in etwa verdoppeln. Und auch Seltene Erden, ohne die etwa Windräder nicht laufen, braucht man viel mehr. Eine Studie beleuchtet jetzt die absehbaren Zuwächse beim Materialverbrauch wegen der Klimawende und beschreibt, wie sich das abmildern lässt. Sie wurde geleitet vom Berliner Klimaforschungsinstitut MCC (Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change) und publiziert in der renommierten Fachzeitschrift Nature Climate Change.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834671>

6) Klimawandel: Steigende Temperaturen beeinträchtigen Grundwasserqualität

Karlsruher Institut für Technologie

Grundwasser bildet das größte ungefrorene Süßwasserreservoir der Welt und ist für das Leben auf der Erde von entscheidender Bedeutung. Wie sich die globale Erwärmung auf dessen Temperatur auswirkt und was das für Mensch und Natur bedeutet, haben Forschende des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) jetzt untersucht. Die Studie zeigt, dass bis zum Jahr 2100 voraussichtlich mehr als 75 Millionen Menschen in Gebieten leben werden, in denen das Grundwasser den höchsten von einem Land festgelegten Grenzwert für die Trinkwassertemperatur überschreitet. Ihre Ergebnisse sind in Nature Geoscience veröffentlicht. (DOI: 10.1038/s41561-024-01453-x)

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834684>

7) DGS und HTW Berlin starten pv-wissen.de – Die neue Wissensplattform für Photovoltaik-Fachkräfte

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Der Landesverband Berlin Brandenburg der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) gehen mit ihrer kürzlich veröffentlichten Online-Plattform pv-wissen.de neue Wege der Wissensvermittlung. Von der Planung über die Installation bis hin zur Inbetriebnahme von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen): Die digitale Plattform pv-wissen.de versorgt das Solar- und Elektrohandwerk sowie Planungsbüros mit dem notwendigen Praxiswissen.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834644>

8) Klimafolgenanpassung: gutes Leben in einer sich rasant verändernden Welt absichern

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH

Handlungsimpulse und Lösungsansätze für die Anpassung an die Klimawandelfolgen Auswirkungen, wie Dürren, Ernteausfälle und Waldbrände, treten immer häufiger und heftiger auf. Dies gilt auch für andere Folgen des Klimawandels, wie Starkregen und Überschwemmungen. Innerhalb eines halben Jahres ereilte Deutschland die dritte Flutkatastrophe, wie das derzeitige Hochwasser im Süden Deutschlands eindringlich zeigt. Im nun veröffentlichten Zukunftsimpuls zeigen Forschende des Wuppertal Instituts, pünktlich zum morgigen „Tag der Umwelt“, mit welchen Herausforderungen wir uns auseinandersetzen müssen und wie eine effektive und nachhaltige Anpassung an die Folgen des Klimawandels gelingen kann.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834634>

9) MCC: Die Menschheit muss jährlich sieben bis neun Milliarden Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre holen

Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) gGmbH

Sieben bis neun Milliarden Tonnen CO₂ pro Jahr müssen ab Mitte des Jahrhunderts nachhaltig aus der Atmosphäre entfernt werden, wenn die Welt das 1,5-Grad-Limit des Pariser Abkommens einhalten soll. Dies geht aus dem zweiten Bericht „State of Carbon Dioxide Removal“ (CDR, Stand der CO₂-Entnahmen) hervor, der weltweit führenden wissenschaftlichen Bewertung eines internationalen Teams von über 50 Fachleuten. Der Bericht wurde geleitet von der Smith School of Enterprise and the Environment der Universität Oxford, zu den federführenden Einrichtungen gehört das Berliner Klimaforschungsinstitut MCC (Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change).

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834720>

10) Unternehmerische Akzeptanz durch gezielte Klimaregulierung stärken

Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn

Je weniger Detailvorgaben die Unternehmen erhalten, desto besser gelingt die ökologische Transformation

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834933>

Digitalisierung & KI

11) Innovationserhebung: Berlin bleibt bundesweit KI-Vorreiter

Technologiestiftung Berlin

Die Verbreitung von Unternehmen, die Künstliche Intelligenz einsetzen, ist in der Hauptstadt etwa doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt – das belegt die heute veröffentlichte Innovationserhebung der Technologiestiftung Berlin. Die Daten zeigen, dass die KI-Nutzung in Berlin vor allem bei Dienstleistungen verbreitet ist, insbesondere in der Branche Software und Datenverarbeitung. Mit der Innovationserhebung Berlin gibt die Technologiestiftung Berlin bereits im elften Jahr Detailblicke zum Innovationsverhalten der Berliner Wirtschaft – die deutsche Innovationserhebung wurde dafür vom ZEW mit 2446 Berliner Unternehmen aus Industrie und wissensintensiven Dienstleistungen aufgestockt.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834627>

12) Daten schützen im Umgang mit freizugänglicher KI? Studie mit der ISM zeigt erhebliches Risiko

International School of Management (ISM)

Im Umgang mit freizugänglichen KI-Lösungen liegt ein großes Datenschutzrisiko in deutschen Unternehmen. Dies zeigt eine Umfrage der Shamundi Consulting in Zusammenarbeit mit der International School of Management (ISM) und vier deutschen Technologieunternehmen unter der Leitung von Kishor Sridhar. Der ISM-Dozent für Wirtschaftspsychologie mit Schwerpunkt auf den Themen New Work und Führung befragte mit seinem Team 750 Führungskräfte in deutschen Unternehmen zu ihrer KI-Nutzung.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834947>

13) Assistenz und Teilhabe: Wie KI dem Fachkräftemangel entgegenwirkt

Lernende Systeme - Die Plattform für Künstliche Intelligenz

Fachkräfteengpässe bedrohen Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand in Deutschland. Künstliche

Intelligenz (KI) kann einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Mithilfe der Technologie lassen sich etwa Beschäftigte entlasten und die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen in den Arbeitsmarkt unterstützen. Ein aktuelles Whitepaper der Plattform Lernende Systeme zeigt anhand von Praxisbeispielen das Potenzial sowie die Herausforderungen des KI-Einsatzes in Wirtschaft und Verwaltung. Es benennt die notwendigen Rahmenbedingungen für die KI-unterstützte Fachkräftesicherung, etwa die Förderung von KI-Kompetenzen bereits in der Schule oder Investition in Daten- und Recheninfrastrukturen.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834903>

COVID & Long-COVID

14) Lehren aus der Pandemie: TU Ilmenau und Bundesinstitut für Risikobewertung zur COVID-Krisenkommunikation

Technische Universität Ilmenau

Die Technische Universität Ilmenau und das Bundesinstitut für Risikobewertung haben soeben die Ergebnisse eines großangelegten internationalen Forschungsprojekts zur Risiko- und Krisenkommunikation während der COVID-19-Pandemie vorgelegt. Die gewonnenen Erkenntnisse liefern wertvolle Einblicke in die Kommunikationsstrategien von Regierungen und Behörden, in deren Wahrnehmung durch die Bevölkerung und die Bewertung durch den Journalismus und Soziale Medien in Europa und den USA. Sie sollen nun als Schlussfolgerungen für den Umgang mit künftigen Krisen dienen. Die dreijährige Studie wurde von der politisch unabhängigen Deutschen Forschungsgemeinschaft mit insgesamt 1,8 Millionen Euro gefördert

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834631>

Politik

15) Wertschätzung für die EU ist bei jungen Menschen höher als ihre Wahlbereitschaft

Bertelsmann Stiftung

Junge Europäer:innen stehen der Europäischen Union mehrheitlich positiv gegenüber. Dennoch sind sie einer neuen „eupinions“-Umfrage zufolge weniger motiviert, an der Europawahl teilzunehmen, als die ältere Bevölkerung. Wer mehr junge Menschen für die Wahl am kommenden Sonntag mobilisieren möchte, sollte berücksichtigen, welche Themen ihnen besonders wichtig sind: Bürgerrechte und die Bekämpfung des Klimawandels.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834741>

16) BSW findet großes Interesse bei Erwerbspersonen, die bisher Die Linke oder AfD gewählt haben

Hans-Böckler-Stiftung

Potenzielle Wählende haben oft niedrigeres Einkommen, starke Sorgen BSW findet großes Interesse bei Erwerbspersonen, die bisher Die Linke oder AfD gewählt haben Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) dürfte nach aktuellen Umfragen nicht nur ins Europaparlament einziehen, sondern es hat auch Chancen, bei den anstehenden Landtagswahlen in Ostdeutschland die Fünf-Prozent-Hürde zu überspringen. Wer sind die Menschen, die das BSW wählen wollen? Wie sieht ihr soziodemografisches Profil aus? Und mit welchen Parteien haben sie bisher sympathisiert? Das untersucht eine neue Analyse des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung.*

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834730>

17) Familien in Wohnungsnot – eine wenig beachtete Lebenslage

Hochschule Esslingen

Ein landesweites Forschungsprojekt der Hochschule Esslingen hat die Situation von wohnungslosen Familienhaushalten betrachtet und fünf Handlungsempfehlungen aufgestellt. Öffentlicher Fachtag am 18. Juni mit rund 200 Expertinnen und Experten

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834839>